



BR

die
film
grmbh

ORF



NIMM DU IHN ¹

DREHBUCH: Bert Koß & Michael Hofmann

REGIE: Michael Hofmann

NIMM DU IHN!

Als die Geschwister Mareike (Andrea Sawatzki), Felicitas (Jule Böwe) und Dietrich (Simon Schwarz) aufs Sozialamt bestellt werden, ahnt noch keiner von ihnen, was sie dort erwartet. Umso größer der Schock, als ihnen mit dem Senior Xaver (Branko Samarovski) ihr seit gut 50 Jahren verschwundener Vater vorgestellt wird. Da dieser bereits sogar als tot galt, ist es kein Wunder, dass die drei an der Echtheit des alten Herrn zweifeln, der angeblich die letzten Jahrzehnte in Argentinien verbracht hat. Zu allem Überfluss werden sie auch noch dazu verdonnert, für den Unterhalt des Unbekannten aufzukommen. Da keiner von ihnen diese finanzielle und mühsame Last auf sich nehmen will, wird Xaver zwangsläufig von einem vermeintlichen Sprössling zum anderen gereicht und bringt dabei die Leben der drei ordentlich

durcheinander – von Mareikes emotionslosem Karrieredrang über das erfolgreiche Autohaus von Familienvater Dietrich bis hin zu Felicitas' täglichem Kampf als Lehrerin. Währenddessen wird Xaver allerdings immer mehr ein Teil dieser chaotischen Familie...





DER „VATER“: Branko Samarovski (Xaver)

Geboren 1939 im heute serbischen Zemun bei Belgrad und ausgebildet im Salzburger Mozarteum ist der Österreicher bereits seit den 70er Jahren am Theater aktiv. So spielte er bspw. in Graz, Darmstadt, Stuttgart und Berlin, bevor er 1991 dem Ensemble des Wiener Burgtheaters beitrug. Zu seiner Filmographie für Kino wie für TV zählen u.a. WILDFEUER (1991), „Die Rebellion“ (1993), VILLA HENRIETTE (2004), „Tote leben länger“ (2004), NORDWAND (2008), „Hannas Entscheidung“ (2012), GRIESSNOCKERLAFFÄRE (2017), die Serien „Der Winzerkönig“ (2005-2009) und „Vorstadtweiber“ (2015-2018) sowie drei Filme von Regisseur Michael Haneke: 71 FRAGMENTE ZUR CHRONOLOGIE DES ZUFALLS (1994), WOLFZEIT (2002) und DAS WEISSE BAND (2008). 2017 erhielt Samarovski einen Österreichischen Filmpreis für die Beste Nebenrolle in Kai Wessels Tatsachendrama NEBEL IM AUGUST (2016).

dfg: Was waren deine ersten Gedanken beim Lesen des Drehbuchs zu NIMM DU IHN?

Branko Samarovski: Das war tatsächlich nur einer. Aber dieser eine war ganz besonders präsent – und entscheidend: “Das musst du auf jeden Fall machen!”

dfg: Was lag dir bei der Darstellung des Xavers besonders am Herzen?

Branko Samarovski: Da Xaver ja im Großen und Ganzen kein Mensch vieler Worte ist, kommuniziert er viele Dinge ohne Sprache. Das so glaubhaft wie möglich zu vermitteln, war mir ganz besonders wichtig.

dfg: Was bedeutet dir ganz allgemein Familie?

Branko Samarovski: Tatsächlich war das nicht immer so, doch inzwischen bedeutet mir Familie ungemein viel.

dfg: Jetzt mal ganz ehrlich, bei wem würde Xaver am liebsten bleiben – Mareike, Felicitas oder Dietrich?

Branko Samarovski: Die Entscheidung fällt gar nicht so schwer. Am liebsten würde zumindest ich ganz klar bei dem Teil der Familie mit der Jüngsten bleiben. Sie hat einfach von allen das größte Herz.





DIE KINDER: Andrea Sawatzki (Mareike)

Andrea Sawatzki begann ihre Karriere Ende der 80er auf Theaterbühnen in Stuttgart, Wilhelmshaven und München. Ihre ersten Auftritte vor der Kamera hatte sie 1988 in FAUST – VOM HIMMEL DURCH DIE WELT ZUR HÖLLE. Seitdem trat Sawatzki in unzähligen Kino- und TV-Produktionen auf, darunter BANDITS (1997), „Die Manns – Ein Jahrhundertroman“ (2001), DAS EXPERIMENT (2001), „Das Schneckenhaus“ (2007), Doris Dörries 6-teiliger ZDF-Serie „Klimawechsel“ (2010), „Das große Comeback“ (2011), CASTING (2017), „Scheidung für Anfänger“ (2018) und HILFE, ICH HABE MEINE ELTERN GESCHRUMPFT (2018). Im Herbst 2019 wird sie in ZOROS SOLO zu sehen sein. Von 2001-2009 verkörperte sie „Tatort“-Kommissarin Charlotte Sänger und erhielt dafür u.a. einen Grimme- und einen Hessischen Fernsehpreis. Sie ist außerdem erfolgreiche Schriftstellerin – im Oktober erscheint ihr inzwischen sechster Roman, der vierte über Familienmutter Gundula Bundschuh. Die ersten drei wurden bereits 2015, 2017 und 2018 fürs Fernsehen verfilmt – mit Andrea Sawatzki in der Hauptrolle.

Simon Schwarz (Dietrich)

Geboren 1971 in Wien feierte Simon Schwarz nach diversen Bühnengagements mit der Serie „Spiel des Lebens“ (1996) sein TV-Debüt. Für DIE SIEBTELBAUERN (1998) wurde er beim Filmfestival Max Ophüls als Bester Schauspieler ausgezeichnet und erlangte erstmals größere Bekanntheit. Zu seinen weiteren Kino- und TV-Projekten zählen u.a. WANTED (1999), SCHWERE JUNGS (2006), „Meine Schwester“ (2011), „In einem wilden Land“ (2013), „Das Dorf des Schweigens“ (2015), „Für dich dreh ich die Zeit zurück“ (2017) und Til Schweigers KLASSENTREFFEN 1.0 – DIE UNGLAUBLICHE REISE DER SILBERRÜCKEN (2018). Seit 2013 gehört Schwarz außerdem zum Ensemble der Kultkinoreihe um Dorfpolizist Franz Eberhofer, die mit DAMPFNUDELBLUES (2013) begann und ganz aktuell im August mit LEBERKÄSJUNKIE (2019) auf die Leinwand zurückkehrt. Erst im vergangenen April wurde er als Produzent des Dramas ZERSCHLAG MEIN HERZ (2018), das seine Lebensgefährtin Alexandra Makarová geschrieben und inszeniert hat, mit der Romy ausgezeichnet.



Jule Böwe (Felicitas)

Nach einer Ausbildung zur Ergotherapeutin, während der sie bereits in einer studentischen Theatergruppe spielte, war die gebürtige Rostockerin bis 1992 in diesem Beruf tätig. Nach ihrer Bühnenreifepfung arbeitete sie frei an verschiedenen Theatern, wechselte 1997 in die Baracke des Deutschen Theaters Berlin und wurde 1998 von Theater heute zur NachwuchsschauspielerIn des Jahres ernannt. Im Jahr darauf trat sie dem Ensemble der Schaubühne am Lehniner Platz bei und spielte dort seitdem in u.a. Tschechows „Die Möwe“, Shakespeares „Troilus und Cressida“, Schillers „Maria Stuart“ sowie in „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ und „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams. Zu ihrer vielfältigen Filmographie zählen KLEINRUPPIN FOREVER (2004), „Freundinnen fürs Leben“ (2006), „Schokolade für den Chef“ (2008), CARLOS – DER SCHAKAL (2010), RUSSENDISKO (2012) „Mord in Aschberg“ (2014) und DAS KALTE HERZ (2016). Mit KATZE IM SACK (2005) schaffte sie es in die Vorauswahl des Deutschen Filmjahres für die beste weibliche Hauptrolle. Jule Böwe ist außerdem in zahlreichen Audioproduktionen zu hören.



Andrea Sawatzki, Simon Schwarz & Jule Böwe im Interview

dfg: Wie war denn eure Arbeit miteinander als drei Filmgeschwister?

Jule Böwe: Wir haben ja das erste Mal zusammengearbeitet und ich war sehr aufgeregt, weil ich Andrea und Simon ja schon aus Filmen kannte. Aber schon bei unserem ersten Treffen fühlte es sich so an, als würden wir uns schon lange kennen. Das war merkwürdig, aber sehr schön! Darum war die Arbeit dann auch ganz toll – sehr professionell, sehr einfach und sehr vergnüglich.

Simon Schwarz: Absolut, sehr schön! Entscheidend ist in dem Fall aber auch, dass sie das nicht nur bei uns dreien war, sondern dass das ganze Ensemble aus Familie und Angehörigen gut funktioniert hat. So gut, dass wir beim Drehen immer wieder dachten „Schade, dass wir so wenig gemeinsam als Familie zu tun haben“. In dieser

Konstellation hätte man wahrscheinlich sogar noch viel mehr machen können. Das ist vielleicht was für einen ganz anderen Film, aber ich kann sagen, dass die Arbeit mit der gesamten Besetzung wirklich ganz toll war!

Andrea Sawatzki: Was mich betrifft, so mochte ich Jule und Simon immer schon sehr als Schauspieler und war glücklich darüber, dass wir endlich mal miteinander arbeiten konnten. Ich war richtiggehend traurig, als wir uns nach Ende des Films trennen mussten. Es ist immer ein Glücksfall, wenn man am Set auf Menschen trifft, die den gleichen (schwarzen) Humor haben wie man selbst. Abgesehen davon habe ich auch eine gewisse äußere Ähnlichkeit bei uns dreien bemerkt. Ich glaube, man nimmt uns die Geschwister locker ab, oder?



dfg: Inwiefern spielen bei solchen Erzählungen von Familie, Entfremdung und Wiedervereinigung auch die Schauspielerbeziehungen hinter der Kamera eine Rolle?

Jule Böwe: Ich glaube, dass die Schauspielerbeziehungen erstmal eine untergeordnete Rolle spielen, egal welches Thema der Film behandelt. Wenn man sich aber gut versteht, erleichtert das die Arbeit natürlich enorm. Man kann sich auch doof finden und muss die Arbeit trotzdem gut machen. Oder kann. Manchmal kann man das auch verwenden... (lacht)

Simon Schwarz: Mir ist es vor allem wichtig, dass ich mich mit meinen Spielpartnern wohlfühle, auch dann, wenn ich sie umbringen muss. Dass man Partner füreinander ist, man sich vertraut und sich einander professionell hingibt. Gar nicht mal nur bei dieser Art von Film.

Andrea Sawatzki: Es ist immer ein Glücksfall,

wenn Schauspieler sich sowohl vor als auch hinter der Kamera gut verstehen. Gerade, wenn man eine Familie in solch einer Extremsituation zu spielen hat. Ich kann da nur zustimmen, ich kann mich beim Spielen nur dann ganz öffnen, wenn ich tiefes Vertrauen in den Regisseur und die Kollegen habe. In diesem Fall war es übrigens tatsächlich so, dass mir der Gedanke sehr gut gefiel, mit Jule, Simon und Branko so eng verwandt zu sein.

Simon Schwarz: Ich kannte Film-Ehefrau und -Vater außerdem beide schon lange. Das hilft natürlich beim Spiel und man kann auch mal etwas vorschlagen, was man nicht vorschlagen würde, wenn man einander nicht so vertraut. Insofern tut es allen Rollen gut, weil man geneigter ist, Dinge auszuprobieren – was unter Umständen positiv für den Film sein kann.

dfg: Was bedeutet euch dreien denn persönlich ganz allgemein Familie?





Simon Schwarz: Mir sehr viel! Ich bin schlichtweg ein Familienmensch. Ich warte gerade auf mein drittes Kind und habe es sehr genossen, einen Familienvater zu spielen. Ich hab sogar immer noch über ihre Mutter WhatsApp-Kontakt mit meiner Filmtochter. Ja, ich bin definitiv das, was man einen Familienmenschen nennt, bzw. generell einen sozialen Menschen.

Jule Böwe: Ich bin auch ein ausgesprochener Familienmensch und habe sogar viele Familien – eine Theaterfamilie, meine Freunde und natürlich meine eigene Familie: mein Kind, meine Eltern, meine Geschwister. Und diese Beziehungen pflege ich, die sind mir sehr wichtig.

Andrea Sawatzki: Ich habe leider keine Geschwister und schon lange keinen Vater mehr. Da ich mir immer eine Familie gewünscht habe, bin ich um so dankbarer, jetzt meine “drei Männer” um mich zu haben, meinen Mann Christian und

unsere beiden Söhne. Ohne meine Familie wäre ich nichts.

dfg: Hand aufs Herz: Bei wem von euren Filmfiguren würde es Xaver am besten gehen – Mareike, Felicitas oder Dietrich?

Jule Böwe: Natürlich hätte er es am besten bei mir!

Andrea Sawatzki: Nein, natürlich bei Mareike. Da hätte er auch die meiste Freiheit, weil sie sowieso immer unterwegs wäre...

Simon Schwarz: Ich denke, das kommt bei allen auf den Zeitpunkt an – am Anfang hat er es ja schwerer als später im Film. Aber vielleicht würde er sich sogar bei mir am wohlsten fühlen, auch dank der kleinen Tochter.



Michael Hofmann (Regie & Drehbuch)

Der gebürtige Frankfurter begann seine filmische Laufbahn als Gaststudent an der Pariser Filmakademie La fémis sowie als Werberégisseur für Kino und TV. Nach einem Stipendium für die DrehbuchWerkstatt München 1994 lieferte er mit DER STRAND VON TROUVILLE (1998) sein Spielfilmdebüt ab. Seinen Durchbruch feierte er schließlich mit seinem zweiten Werk SOPHIIIE! über eine ungewollte Schwangerschaft, die u.a. zwei Förderpreise Deutscher Film beim Münchner Filmfest erhielt (für Hofmanns Regie und Hauptdarstellerin Katharina Schüttler) sowie eine Nominierung für den Goldenen Leoparden von Locarno. Seine dritte Regiearbeit EDEN (2006) erhielt ebenfalls diverse Publikumspreise auf Festivals in den USA, den Niederlanden (Rotterdam) und Italien. Im Anschluss an seine weiteren Projekte – der Dokumentation „Mein Leben: Eckart Witzigmann“ (arte, 2009) und dem Fernsehfilm „Seit du da bist“ (ARD, 2016) – entwickelt er aktuell mit Bert Koß für den BR die Mini-Serie «Das Streben nach Glück». Mit der Autorin Kristina Magdalena Henn schreibt er für Warner Bros. den Kinofilm SEVENTYSOMETHING.

dfg: Woher stammt die Idee für NIMM DU IHN und wie kam es zur Zusammenarbeit mit Bert Koß?

Michael Hofmann: Keimzelle des Films war eine Zeitungsmeldung über zwei Personen, die dagegen geklagt hatten, ihrem Vater im Alter Unterhalt zahlen zu müssen, da der sich nie um sie gekümmert hat und sie ihn seit 30 Jahren nicht gesehen hatten. Die Klage wurde in allen Instanzen abgewiesen, Kinder sind gegenüber ihren alten Eltern unterhaltspflichtig, egal, wie das Verhältnis war. Ich hielt diese Konstellation für eine vielversprechende Komödienprämisse, kam inhaltlich aber auf keinen grünen Zweig. Die Rettung nahte in Form von Bert Koß, für dessen Vermittlung ich Claudia Simionescu vom BR großen Dank schulde. Schon beim ersten Treffen schüttelte er die rettende Idee aus dem Ärmel, dass die Kinder den Vater gar nicht kennen, und schrieb in Rekordzeit eine neue Fassung, aus der

wir das Drehbuch zimmerten.

dfg: Im Mittelpunkt der Geschichte stehen vor allem die vier Familienmitglieder. Wie bist du beim Besetzungsprozess vorgegangen?

Michael Hofmann: Das Ensemble musste auf allen Ebenen funktionieren: Familie und Partner mussten glaubhaft, die Darsteller jedoch sehr verschiedene Typen sein. Natürlich mussten alle schauspielerisch auf einem (großartigen) Level sein, und nicht zuletzt musste die Komödie funktionieren. Als Erster stand Branko Samarovski fest und von ihm ausgehend haben meine formidable Casting-Agentin Nina Haun und ich das Puzzle zusammengesetzt und ein tolles Ensemble gefunden. Wir wollten unbedingt auch bei den kleinen Rollen das hohe Niveau halten und ich bin stolz darauf, dass uns dies bis in die kleinsten Verästelungen gelungen ist.

dfg: Auch wenn NIMM DU IHN in erster Linie eine

Familienkomödie ist, klingen auch tragische und evtl. sogar sozialpolitische Themen an. Was lag dir bei der Inszenierung besonders am Herzen?

Michael Hofmann: Jeder von uns hat Eltern, die Kindheit prägt uns lebenslang. Als Erwachsener um die 50 hat man schon viel erlebt und durchgemacht. Nicht selten wird einem gerade dann die Weichenstellung der Kindheit bewusst, denn man wird erneut mit seinen Eltern konfrontiert, die jetzt jenseits der 70 sind und manchmal besonderer Pflege oder auch finanzieller Zuwendung bedürfen. Die Rollen sind also vertauscht – das fand ich spannend. Im Film gibt es zudem die Besonderheit, dass die Kinder den Vater gar nicht erinnern und mit einem Fremden und komischen Vogel konfrontiert werden, für den sie jetzt aufkommen sollen. Das alles geschieht im oft barschen Umgangston und bar jeder Sentimentalität, doch trotzdem

mit starken Gefühlen. Diese „Urzelle“ Familie zu zeigen, der man nicht entkommen kann, das lag mir am meisten am Herzen.



Bert Koß (Drehbuch)

Geboren 1957 im thüringischen Pößneck und aufgewachsen in Ostberlin absolvierte Koß eine Lehre als Baufacharbeiter, bevor er Anfang der 80er Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin studierte. In der Folge war er als freiberuflicher Autor und Dramaturg in u.a. Neubrandenburg, Berlin, Cottbus und Rostock tätig. Nach diversen Hörspielen und Bühnenstücken, z.B. „Alle Bühnenknechte“ (1990) und „Ruhe! Wir stürzen ab“ nach Dario Fo (1992) feierte er mit „Irren ist sexy“ (2005) sein Debüt als Drehbuchautor. Es folgten DER GEKÖPFTE HAHN (2007), HINTER KAIFECK (2009) und „Keiner geht verloren“ (2010). Für „Zuckersand“ (2017) für den BR, dessen Drehbuch er nach Ideen von Dirk Kummer weiterentwickelte, wurde Koß mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Kommentar des Drehbuchautors: Das Projekt hatte ursprünglich Michael Hofmann dem BR vorgeschlagen, und der hat dann zwei Drehbuchentwürfe geschrieben, die nicht so richtig aufgingen. Das kommt ja vor. Man war sich einig, dass man Hilfe brauchte. Es war dann Claudia Simionescu, die meinte „Frag doch mal Bert“. Ich hatte mich eigentlich schon vom Schreiben zurückgezogen, als ich vor einigen Jahren die Baufirma meiner toten Frau übernommen hatte – das sind einfach zwei verschiedene Welten, der harte Bau und die bunte Luft. Aber ich hatte mit Claudia zusammen „Zuckersand“ gemacht und in der Euphorie des Grimme-Preises gemeint, sie könne sich mal wieder melden. Eine Woche später rief sie an, sie hätte ein Projekt, das sich festgefahren hätte. Ich habe mich dann mit Michael

getroffen, die Geschichte modifiziert und 15 Seiten geschrieben. Damit war der Knoten geplatzt. Ich war dank Michael hin und wieder noch beim Dreh dabei, was in Deutschland in der Regel unüblich ist – oftmals sorgen die Regisseure dafür, dass die Autoren nicht mehr involviert werden. Ich habe dann auch gemerkt, dass es etwas kribbelig für die Crew ist, wenn der Autor zusieht. Letztendlich will ich aber nur selber lernen, was geht und was nicht geht – welcher Dialog funktioniert und welcher warum nicht. Das sollte man viel intensiver tun.





IN WEITEREN ROLLEN SPIELEN:

**Johanna Bittenbinder, Martin Brambach,
Anselm Haderer, Theresa Hanich, Thomas Limpinsel,
Karolina Lodyga, Andreas Pietschmann,
Wiebke Puls, Luisa Römer, Katharina Schüttler,
Anja Tillmann, Martin Umbach, Eva Wittenzellner,
u.v.m.**

TEAM

Produzenten Uli Aselmann, Sophia Aldenhoven **Assistenz der Produzenten** Roswitha Bauer **Hauptbuchhaltung** Thomas Gemeinholzer **Redaktion BR** Claudia Simionescu **Redaktionsassistent BR** Eleni Kokmotu, Anke Tatzler **Redaktion ORF** Dr. Klaus Lintschinger **Assistenz ORF** Eva Allbauer **Herstellungsleitung BR** Melanie Bührdel, Heidi Wiedemann **Drehbuch** Bert Koß, Michael Hofmann **Casting** Nina Haun **Casting Kinder** Anne Walcher **Produktionsleitung** Barbara Josek **Produktionsassistent** Laura Pfeiffer, Nele Joas **Filmgeschäftsführung** Markus Götze **1. Aufnahmeleitung** Przemek Abraham **Motiv-Aufnahmeleitung** Stefan Bock **Set-Aufnahmeleitung** Andreas Mühlbeier **Set-Aufnahmeleitung Assistenz** Christina Raab **Set-Runner** Josephine Marie Schmeißer, Max Prahmann, Thomas Tremmel **Produktionsfahrer** Thomas Bartsch, Sebastian Kraft, Ariane Windsperger **Regie** Michael Hofmann **1. Regie-Assistenz** Jason M. Wiedenfeld, Kim Doyen **2. Regie-Assistenz** Anna-Malike Eigl **Zusatz Regie-Assistenz** Julia Graf **Regiepraktikant** Henry Holzwarth **Continuity** Patricia Leray **Kamera** Lutz Reitemeier **2. Kamera** Christoph Iwanow **Kamera-Assistenz** Jonas Bendner, Julian Hagen, Jürgen Christa

Materialassistent Leon Hipp **Data Wrangler** Matias Böhl **Standfotograf** Marc Reimann **Oberbeleuchter** Michael Walsh **Best Boy** Dominik Bretscher **Beleuchter** Nikolaus Schumacher **Lichtassistent** Alex Helff **Zusatzbeleuchter** Bastian Huber, Adrian Brentano **Kamerabühne** Matthias Schäfer **Kamerabühnenassistent** Marco Millico **Tonmeister** Daniel Seiler **Tonassistent** Bertl Posch **Szenenbild** Thomas Neudorfer **Szenenbildassistent** Janina Jaensch **Außenrequisite** Matthias Jahn **Innenrequisite** Claudia Rehm **Szenenbild Praktikantin** Kristin Serzisko **Requisitenfahrer** Vince Varona **Baubühne** Christian Pappenberger **Kostümbild** Carola Raum **Kostümassistent** Gloria Ambros **Garderobiere** Petra Münch **Garderoben-Assistenz** Pia Soppa **Zusatzgarderobiere** Manuela Bönecke, Edith Stifter **Maskenbild** Mechthild Schmitt, Esther Behrendt **Zusatzmaske** Veronika Tober, Simone Neufischer **Stunts** Mac Steinmeier **Tiertrainer** Barbara Obersojer **Catering** The Cooking Brothers **Cutter** Franziska Köppel, Bernd Euscher **Schnittassistent** Mike Suminski **Komponist** Daniel Sus, Matthias Klein **Mischung** Michael Stecher **Bildpost** Cine Plus Media **Arbeitssicherheit** Dipl.-Ing. Guido Koch

die film gmbh

die film gmbh wurde 1997 von Uli Aselmann gegründet, die Tochterfirmen sind a.pictures (Hamburg), die film gmbh WEST (Stuttgart/Köln) und die film gmbh BERLIN. Seit 2019 führt er die Firmengruppe zusammen mit Sophia Aldenhoven. Die Unternehmen haben weit über 100 Produktionen für alle führenden Fernsehsender, sowie Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots produziert. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

IMPRESSUM

die film gmbh
Zentnerstr. 42,
80796 München
www.diefilmgmbh.de
info@diefilmgmbh.de
Redaktion: die film gmbh
Text: Matthias Pasler
Gestaltung: David Klammt
Fotos: Marc Reimann

© die text edition / Nr. 68

